

Die
Flurnamen
von
Hetzdorf

erarbeitet
von

Andreas Preller,
Stadtroda, Max-Schieferdecker-Str. 5

Stand: 28.3.2012

Nicht mehr Vorhandene Wege:

2

Anger, Am Anger, Der Anger

Flurkarte: Am Anger- nur auf den Flurkarten von Bürgel und Droschka ausgewiesen.

Lage: Westlich des Ortes. Grenzt an *Im Jüdengrund, Am Birkenberg, Wengelsgraben*.

Heute: Wiesen, als Viehweide genutzt, teilweise versumpft.

Belege: 1677- Der Anger (5); 1993- Anger (3), 2005- Am Anger (1).

Erläuterungen: Talerweiterung des Jüdengrundes mit der Mündung des Ochsenbaches in den von Silbertal durch den Jüdengrund fließenden Bach (Silberbach nach (3), auch Silberthalls- oder Jüdenbach). Die Flur „Anger“ gehört außer zur Gemarkung Hetzdorf auch zu den Gemarkungen Bürgel und Droschka.

Am Anger querte der Weg von Hetzdorf nach Bürgel sowie zur Kirche und zum Friedhof auf dem Georgenberg - siehe (6) *Hetzdorfer Leichenweg* - den Bach im *Jüdengrund* und traf mit dem Weg von Silbertal, dem *Jenaischen Fußsteig* zusammen, um danach gemeinsam den Ochsenbach zu queren. Am Anger befand sich Anfang 20. Jh. die Angerbrunnenquelle und ein Pumpenhaus zur Wasserversorgung von Bürgel. Der „Anger“ konnte nach (19) ungepflühtes Grasland, Weideland, aber auch Richtplatz oder Abdeckerei sein. Wahrscheinlich handelt es sich aber nach (18) um gemeindeeigenes Grasland, eine Gemeindewiese.

Die Bierstraße

Flurkarte: Kein Eintrag.

Lage: Östlich des Ortes.

Heute: Fahrweg bis zur Feldscheune.

Belege: 1816- Die Biersstraße (16); 1993- Die Bierstraße (3).

Erläuterungen: Der Weg ging vom östlichen Ortrand nach Osten und bog hinter der nach (3) um 1950 errichteten Feldscheune nach Südosten ab, erreichte *Bei der hohen Tanne* den Waldrand und verlief im Wald südlich von *Im Bohlerloch* und *In der breiten Schüssel* in Richtung Bad Klosterlausnitz. Zwischen der Feldscheune und dem Waldrand ist der Weg nicht mehr vorhanden. Für die Herkunft des Namens gibt es keine Hinweise.

Am Birkenberg, Über dem Birkenberg, Leite, Leichberg

Flurkarte: Am Birkenberg

Lage: Am westlichen Ortrand. Grenzt an *Im Jüdengrund, Unterm Dorfe, Jenaische Straße/ In den Zeilbäumen, Wengelsgraben*.

Heute: Felder, Wiesen.

Belege: 1816- Über dem Birkenberg (16), 1909- Der Birkenberg, 1993- Am Birkenberg, Leite, Leichberg (3); 2005- Am Birkenberg (1).

Es handelt sich um ein im nördlichen Teil zum *Jüdengrund* geneigtes und dann abfallendes Flurstück. Als „Berg“ werden in Thüringen Geländeerhebungen und Teile davon, also auch Hänge bezeichnet. Nach (3) haben dort früher wahrscheinlich einmal Birken gestanden. Die auch bei (3) aufgeführte Bezeichnung *Leichberg* könnte damit zusammenhängen, dass dort entlang der „Hetzdorfer Leichenweg“ zum Friedhof auf dem Georgenberg führte.

Im Bohlerloch, Das Bohlenloch, Bohlner Loch, Bohleiloch

Flurkarte: Im Bohlerloch.

Lage: Östlich des Ortes. Grenzt an *Bei der hohen Tanne, Am Krakelberg, In der breiten Schüssel, In der Quere*.

Heute: Enges, bewaldetes im Talgrund versumpftes Nebental des Krakelgrundes.

Belege: 1909- Das Bohlenloch, Pumperloch; 1993- Bohlner Loch (3); 2000- Bohleiloch (12); 2002- Bohleiloch (14); 2005- Im Bohlerloch (1).

Erläuterungen: „Loch“ bedeutet nach (13) im Mittelhochdeutschen Loch, Öffnung, Höhle und wird nach (17) in Thüringen auch als Bezeichnung für Schlucht, oft an feuchten sumpfigen

Stellen verwendet. Der Zusatz Bohler-, Bohlner- kommt nach (3) vom schlechten Zustand des Weges im Tal, den man mit Holzstangen bzw. Holzbohlen befestigt und zugänglich gemacht hat. Ob es sich bei Bohlei- um einen Abschreibefehler von der Flurkarte handelt oder ob der Name von der Poleiminze (Flohkraut), nach (19) früher Boleiminze abgeleitet ist, ist ungewiß.

Unterm Dorfe, Köhlers Berg

Flurkarte: Unterm Dorfe

Lage: Am nördlichen Ortrand. Grenzt an *Im Jüdengrund, Am Geiersberg, Die Hackleite*.

Heute: Wiese, Gestrüpp, Wald.

Belege: 1993- Köhlers Berg (3); 2005- unterm Dorfe (1).

Erläuterungen: Hang zwischen Hohle und Hirtenhohle zum *Jüdengrund* unterhalb des Dorfes. Der Name „Köhlers Berg“ geht nach (3) auf den Namen eines Besitzers Anfang des 20. Jh. zurück.

Bei der Dornhecke, An Gärten

Flurkarte: Bei der Dornhecke

Lage: Am östlichen Ortrand. Grenzt an *Bierstraße/ Am Geiersberg, In den Säulen, Jenaische Straße/ In der Lehmgrube*.

Heute: Wiesen, Felder

Belege: 1816- An Gärten (16); 1909- Die Turnhecke (15); 1993- Dornhecke (3); 2005- Bei der Dornhecke (1)

Erläuterungen: Als „Dornhecke“ von mhd. „dorn“ nach (9) für „Stachel“, „Dornstrauch“ bezeichnet man nach (19) auch einen „Zaun von Dornengesträuch“. Da um 1800 (2) der Flurname *Dornhecke* nicht erscheint und 1816 diese Flur stattdessen *An Gärten* heißt, scheint der Name nicht von der im Mittelalter üblichen Einfriedung des Dorfes mit einer Dornenhecke, als Schutz vor Überfällen, zu kommen. Die Schreibweise „Turnhecke“ bei (15) ist wohl dem Dialekt der Region geschuldet.

Gehren, Das Winkeleisen

Flurkarte: Kein Eintrag.

Lage: Östlich des Ortes. Grenzt an *Sickerstälchen, In der Winterleite, Im Holzacker, Am Geiersberg, Bierstraße/ Bei der Dornhecke*.

Heute: Wiesen

Belege: 1909- Das Winkeleisen (15); 1993- Gehren (3).

Erläuterungen: Nach (10) ist „Gehren“ in Thüringen ein spitz zulaufendes Grundstück und leitet sich von mhd. „gere“ für ein keilförmiges Stück ab. Darauf scheint auch die Bezeichnung „Das Winkeleisen“ bei (15) hinzuweisen.

Gänsegrund, Der Gänsegrund, Gänse Grund

Flurkarte: kein Eintrag

Lage: Südlich des Ortes. Grenzt an *Die Quire, Auf dem Sand, In den Lehden, In der Quere*.

Heute: Wald

Belege: um 1800- Gänse Grund (2); 1909- Der Gänsegrund (15); 1993- Gänsegrund (3); 2002- Gänsegrund (14).

Erläuterungen: Etwa zwei Kilometer langes von West nach Ost ansteigendes bewaldetes Tal. Im Talgrund verläuft die Gemarkungsgrenze zu Waldeck, die bis 1918 Landegrenze zwischen dem Herzogtum Sachsen- Altenburg (Hetzdorf) und dem Großherzogtum Sachsen- Weimar- Eisenach (Waldeck) war, sowie der sogenannte „Thüringenweg“. Über die Herkunft des Namens ist nichts bekannt. Nach (17) kann „Grund“ in Thüringen die Bezeichnung für ein Tal sein. Nach (3) soll sich „Gänse-“ von „Grenze“ ableiten. Eine Gänseweide kann er wegen der Entfernung zum Ort allerdings nicht gewesen sein.

Am Geiersberg, der Geiersberg, der Geyersberg, Geiersberg

Flurkarte: Am Geiersberg

Lage: Im Nordosten des Ortes. Grenzt an *In der Winterleite, Bierstraße/ Bei der Dornhecke, Die Hohle/ Unterm Dorfe, Sickerstälchen*.

Heute: Wald

Belege: um 1800- Geiersberg (2); 1816- Der Geyersberg (16); 1909- Der Geiersberg (15); 1993- Geiersberg (3); Am Geiersberg.

Erläuterungen: Nach (3) ist das Flurstück nach einem früheren Eigentümer benannt.

Die kleinen Gelänge

Flurkarte: Kein Eintrag.

Lage: Östlich am Ortrand. Grenzt an *Bei der Dornhecke*

Heute: Gärten , Wohnbebauung.

Belege: 1909- Die kleinen Gelänge (15); 1993- Die kleinen Gelänge (3).

Erläuterungen: „Gelänge“ war in Thüringen nach (10) ein Feldmaß. Es handelt sich um längliche Ackerstücke die in diesem Fall relativ klein waren.

Die langen Gelänge

Flurkarte: Kein Eintrag.

Lage: Nicht identifizierbar. Nach (15) östlich des Ortes an *In der breiten Schüssel*, nach (3) östlich des Ortes anschließend, wahrscheinlich an *Die kleinen Gelänge*.

Belege: 1909- Die langen Gelänge (15); 1993- Die langen Gelänge (3).

Erläuterungen: Lange Ackerstücke.

Grune, Kruche

Flurkarte: Kein Eintrag.

Lage: Östlich des Ortes im *Krakelgrund*.

Belege: Um 1800- Grune, Kruche (2); 1816- Grune, Kruche (16).

Erläuterungen: Zwei im hinteren Teil des Krakelgrundes ausgewiesene kleine Flurstücke.

Dabei könnte „Grune“ von ahd. „gruoni“ für „grün“ kommen. Nach (20) bedeutete „Grune“ in Thüringen die erste Grünfärbung der Pflanzen im Frühjahr. „Kruche“ könnte sorbischen Ursprungs sein und bedeutet „Stück“ d. h. ein Stück Land. Das könnte neben *Krakelberg* und *Krakelgrund* eine weitere Flurbezeichnung in der Gemarkung mit slawischer Wurzel sein.

Die Hackleite

Flurkarte: Kein Eintrag.

Lage: Nördlich des Ortes. Grenzt an *Im Jüdengrund, Am Birkenberg*.

Heute: Wald, Gestrüpp.

Belege: 1909- Die Hackleite (15).

Erläuterungen: „Leite“ ist nach (10) im Thüringischen ein Berghang und ist von mhd. „lite“ nach (9) „Bergabhang, Halde“ abgeleitet. „Hack-“ deutet darauf hin, dass der Hang nur mit der Hacke bearbeitet werden konnte.

Hirtenhohle, Die Hackleite

Flurkarte: Kein Eintrag.

Lage: Nördlich des Ortes in der Verlängerung der heutigen Dorfstraße „Zur Hirtenhohle“.

Heute: Im unteren Teil kaum noch erkennbarer Fußweg.

Belege: 1993- Hirtenhohle (3).

Erläuterungen: Nach (3) und (15) handelt es sich um den ehemaligen Fahrweg nach Bürgel, der seinen Namen nach dem ehemaligen Hirtenhaus, als dem letzten Haus am Dorfrand,

erhalten hat. Der Weg führte durch „Die Hackleite an der alten Straße nach Bürgel mit einem Wetterkreuze“ (15). Bei dem „Wetterkreuz“ handelt es sich offensichtlich um das bei (3) aufgeführte „Sühnekreuz“ das an der Hirtenhohle stand, mittlerweile aber zerstört wurde.

Die Hohle

Flurkarte: Kein Eintrag.

Lage: Östlich des Ortes.

Heute: Hauptzufahrtsstraße von Silbertal nach Hetzdorf.

Belege: 1993- Die Hohle (3).

Erläuterungen: Früherer Hohlweg, der nach (3) 1933/ 34 verbreitert wurde und somit kein Hohlweg mehr ist und 1955 sowie nochmals 1992 gepflastert wurde.

Im Holzacker, Die Holzäcker, Holzäcker

Flurkarte: Im Holzacker

Lage: Östlich des Ortes. Grenzt an *In der Winterleite, Bei der hohen Tanne, In den Säulen*.

Heute: Felder

Belege: 1909- Die Holzäcker (15); 1993- Holzäcker (3); 2005- Im Holzacker (1).

Erläuterungen: Es handelt sich um die Feldflur beiderseits der ehemaligen Bierstraße bis zum Wald, in Thüringen auch „Holz“ (17), was ggf. zur Namensbildung geführt hat.

Der Hüttnersacker, in Hüttners Äckern, die Hüttnersäcker

Flurkarte: In Hüttners Äckern

Lage: Südwestlich des Ortes an der Gemarkungsgrenze zu Thalbürgel. Grenzt an *In den Zeilbäumen, In der Lehmgrube, Die Quire*, sowie in der Gemarkung Thalbürgel *Auf der oberen Rodigast*.

Heute: Felder

Belege: um 1800- Die Hüttners Aecker (2); 1855- Der Hüttnersacker (4); 1909- Der Ritmersacker (Hüttnersacker) (15); 1993- Die Hüttnersäcker (3); 2005- In Hüttners Äckern.

Erläuterungen: Nach (3) soll der Name auf dort aufgestellte kleine Hütten zurückgehen, aus denen man Hirsche abschoss. Die genitivistische Endung des Bestimmungswortes weist jedoch auf einen früheren Besitzer hin.

Jenaische Straße

Flurkarte: Jenaische Straße

Lage: Von West nach Südost durch den Ort verlaufend.

Heute: Feldweg, in der Ortslage Hetzdorf befestigte Fahrstraße.

Belege: 1816- Jenaische Straße (16); 2005- Jenaische Straße (1).

Erläuterungen: Die „Jenaische Straße“ ist die ehemalige Fernverbindung zwischen dem Saale- und dem Elstertal, die beim Kloster Bürgel die Gleise querte und dann über die *Rodigast* und durch Hetzdorf in Richtung Eisenberg und Klosterlausnitz verlief. Die moderne Fernverbindung (heute Bundesstraße 7) wurde erst in den 40er Jahren des 19. Jahrhunderts gebaut.

Alte Jenaische Straße

Flurkarte: Kein Eintrag.

Lage: Von West nach Ost etwa 500 m südlich der Ortsmitte oberhalb des Gänsegrundes verlaufend.

Heute: Nicht mehr vorhanden.

Belege: Um 1800- Alte Jenaische Straße (2); 1816- Zwischen der alten und der neuen Jenaischen Straße (16).

Erläuterungen: Offensichtlich führte der Fernweg (*Jenaische Straße*) zwischen Saale- und Elstertal ursprünglich südlich an Hetzdorf vorbei.

Im Jüdengrund, Am Bache

Flurkarte: Im Jüdengrund

Lage: Nordwestlich des Ortes an der Gemarkungsgrenze zu Droschka. Grenzt an *Am Anger*, *Am Birkenberg*, *Unterm Dorfe*, *Die Hackleite* sowie in der Gemarkung Droschka an *Am Bornberg*.

Heute: Wiese, als Viehweide genutzt.

Belege: 1816- Am Bache (16); 2005- Im Jüdengrund (1).

Erläuterungen: Es handelt sich um ein Seitental des Gleisetales in Ost- West- Richtung von Silbertal bis westlich der Ölmühle. Westlich des Flurstückes *Am Anger* wird das Tal bereits 1677 als „Juedengrund bay der Juedenmühl“ bezeichnet (5) und 1855 heißt es „Im Jüdengrunde“ (7). Der Talabschnitt östlich des Flurstückes *Am Anger* wird 1816 *Am Bache* und in der amtlichen Flurkarte *Im Jüdengrund* bezeichnet. Weiter östlich im Bereich der Silbermühle und des Ortsteiles Silbertal von Droschka wurde kein offizieller Name für das Tal und den Bach gefunden. Es ist zu vermuten dass die Flurbezeichnung *Im Jüdengrund* in Anlehnung an den Namen des unteren Talabschnittes in die Flurkarte eingetragen wurde.

Die Kammer

Flurkarte: Kein Eintrag.

Lage: Nordöstlich des Ortes auch in der Gemarkung Droschka (Ortsteil Silbertal). Grenzt an *Am Sommerberg*, *Der Krakelgrund*.

Heute: Wald.

Belege: 1816- Die Kammer (16); 1909- Die Kammer (15); 1993- Die Kammer (3).

Erläuterungen: *Die Kammer* ist ein Hang südlich des OT Silbertal von Droschka, sowie der Gaststätte und der ehemaligen Brauerei. Nach (15) gehört sie zu 1/3 zu Droschka und zu 2/3 zu Hetzdorf. Als „Kammer“ wurde früher das Amt für die fürstlichen Einkünfte bezeichnet, so dass es sich bei dem Flurstück um früheres fürstliches Eigentum handeln könnte.

Karlsteich

Flurkarte: Kein Eintrag.

Lage: Nordöstlich des Ortes am Eingang des *Krakelgrundes*.

Heute: Teich

Belege: 1993- Karlsteich (3).

Erläuterungen: Nach (3) hieß der Besitzer lt. Grundbuch von 1839 Gottlob Karl.

Kirchweg, Der Kirchweg

Flurkarte: Kein Eintrag.

Lage: Westlich der Ortes.

Belege: 1909- Der Kirchweg (15); 1993- Kirchweg (3).

Erläuterungen: Der *Kirchweg* ist nach (3) westlich des Ortes mit der *Jenaischen Straße* identisch.

Krakelberg, Der Krakelberg, Am Krakelberg, Auf dem Krakelberg

Flurkarte: Am Krakelberg

Lage: Östlich des Ortes. Grenzt an *Der Krakelgrund*, *An der breiten Schüssel*, *Im Bohlerloch*.

Heute: Nadelwald

Belege: 1486- in krakaw (22); um 1800- Der Krakelberg (2); 1855- Auf dem Krakelberge, Am Krakelberge (4); 1909- Der Krakelberg (15); 1993- Krakelberg (3); 2005- Am Krakelberg (1).

Erläuterungen: Es handelt sich um ein Plateau mit steil abfallenden Hängen zum *Krakelgrund* und zum *Bohlerloch*. Nach (3) und (11) soll es dort ein Dorf „Krakelsdorf“ nach (11) auch „Rakolsdorf“ gegeben haben, das im Dreißigjährigen Krieg untergegangen sein soll. Der Name könnte von „Krakel“, nach (13) seit dem 16. Jahrhundert mit der Bedeutung von „dürre Ast“ gebräuchlich, herkommen. Der frühe Befund „in krakaw“ weist jedoch auf slawische Wurzeln hin. Da „Krak“ sowohl ein slawischer Personennamenname ist, als auch „Krähe“ bedeutet, könnte es sich um einen deutsch- slawischen Mischnamen aus der Siedlungszeit handeln, „das Dorf des Krak“ oder „das Dorf der Krähen“.

Der Krakelgrund

Flurkarte: Kein Eintrag.

Lage: Östlich des Ortes. Grenzt an *Am Sommerberg*, *An der breiten Schüssel*, *Am Krakelberg*, *In den Winterleiten*, *In der Winterleite*.

Heute: Wiesen, Gestrüpp.

Belege: 1909- Der Krakelgrund (15); 1993- Der Krakelgrund (3).

Erläuterungen: Schmales Wiesental mit Bach zwischen *Sommerberg* im Norden sowie *Winterleite* und *Krakelberg* im Süden. Der Bach mündet unterhalb von Hetzdorf in den von Silbertal kommenden, in den *Jüdengrund* fließenden Bach. den Silberbach, Silberthalls- oder Jüdenbach. Der Flurname „Krakelgrund“ wurde weder in einer Flurkarte noch in einer topografischen oder einer Wanderkarte gefunden, taucht auch im Vermessungsregister von 1816 und im Grund- und Hypothekenbuch von 1855 (4) nicht auf. Der Name ist jedoch mindestens seit Anfang des 20. Jh. im allgemeinen Gebrauch und wahrscheinlich vom Flurnamen *Krakelberg* hergeleitet. Am Abzweig des *Bohlerloches* vom *Krakelgrund* wurden Anfang des 20. Jh. mehrere Quellen gefasst, deren Wasser im Selbstlauf durch eine Rohrleitung zu einem Pumphaus (nicht mehr vorhanden) *Am Anger* geleitet wurde, von wo es in den Hochbehälter auf dem *Schlegel* (Gemarkung Bürgel) gepumpt wurde und der Wasserversorgung der Stadt Bürgel diente.

In den Lehden

Flurkarte: In den Lehden.

Lage: Südöstlich des Ortes. Grenzt an *Jenaische Straße/ Auf dem Sand*, *In den Säulen*, *Bierstraße/ Bei der hohen Tanne*, *In der Quere*, *Gänsegrund*.

Heute: Viehweiden und Äcker.

Belege: 1993- in den Lehden (3); 2005- In den Lehden (1).

Erläuterungen: Feld- und Wiesen nördlich der *Jenaischen Straße* vor deren Eintritt in den Wald. Laut (10) wird Öd- oder Brachland, nach (17) unfruchtbares Land als „Lehde“, im Volksmund auch „Leede“ bezeichnet. In (4) werden verschiedentlich Flurstücke oder Teile von ihnen als „Leede“ bezeichnet, die sich allerdings in verschiedenen Teilen der Gemarkung befinden.

In der Lehmgrube, Lehmgrube, Über dem Mühlberge

Flurkarte: In der Lehmgrube.

Lage: Südlich am Ortrand. Grenzt an *Bei der Dornhecke*, *Die Sickelwiesen*, *In Hüttners Äckern*, *In den Zeilbäumen*.

Heute: Äcker.

Belege: 1816- Über dem Mühlberge (16); 1993- Lehmgrube (3); 2005- In der Lehmgrube (1).

Erläuterungen: Feldflur westlich des Hohlweges, durch den die *Jenaische Straße* nach Osten führt. Der Hohlweg, nach (15) „Die Lehmgrube“ genannt, entstand nach (3) durch den Abbau von etwa 4.000 Kubikmeter Lehm für den Häuserbau. Die Flur dürfte ihren Namen danach im 19. Jahrhundert erhalten haben. Durch die Flur führte früher ein Weg nach Süden in das *Langetal* und nach Waldeck.

Leichberg (Leichenweg), Der Leichenweg

Flurkarte: Kein Eintrag.

Lage: Westlich des Ortes.

Belege: 1909- Der Leichenweg (15); 1993- Leichberg (Leichenweg) (3).

Erläuterungen: Der *Leichenweg* verlief wahrscheinlich westlich der Flur *Am Birkenberg* in Richtung *Am Anger* und wurde dort nach (6) in der Gemarkung Bürgel als *Hetzdorfer Leichenweg* zum Friedhof auf dem *Georgenberg* fortgesetzt. Nach (3) bekam Hetzdorf erst 1872 einen eigenen Friedhof.

Leite, Die Leite

Flurkarte: Kein Eintrag.

Lage: Westlich des Ortes. Grenzt an *Wengelsgraben*, *Am Birkenberg* nördlich der *Jenaischen Straße*.

Heute: Wiese.

Belege: 1909- Die Leite (15); 1993- Leite (3).

Erläuterungen: In Thüringen wird ein Berghang als „Leite“ von mhd. „lite“ für „Bergabhang, Halde“ bezeichnet.

Marktweg

Flurkarte: Kein Eintrag.

Lage: Nordwestlich des Ortes, vom Standort des ehemaligen Schul-, Garten- und Brauhauses über *Am Birkenberg* zu *Am Anger* verlaufend.

Heute: Äcker.

Belege: 1909- Der Marktweg (15); 1993- Marktweg (3).

Erläuterungen: Nach (3) war das der Weg, den die Bauernfrauen gingen, um ihre landwirtschaftlichen Erzeugnisse auf dem Markt in Bürgel zu verkaufen.

Mittelteich

Flurkarte: Kein Eintrag.

Lage: Nordwestlich des Ortes.

Heute: Teich.

Belege: 1993- Mittelteich (3).

Erläuterungen: Nach (3) in der Mitte zwischen Mühlteich und Karlsteich gelegener Teich.

Mühlteich

Flurkarte: Kein Eintrag.

Lage: Nordwestlich des Ortes.

Heute: Teich.

Belege: 1993- Mühlteich (3).

Erläuterungen: Nach (3) Mahlteich für die ehemalige Silbermühle im Ortsteil Silbertal von Droschka. Nach (16) gehörte der Teich 1816 zum Rittergut in Droschka.

Die Quere, die Quiere, Über der Lochmühle

Flurkarte: Kein Eintrag.

Lage: Südlich des Ortes an der Gemarkungsgrenze zu Thalbürgel und Waldeck. Grenzt an *In Hüttners Äcker*, an *Gänsegrund* der auch in der Gemarkung Waldeck liegt, sowie in der Gemarkung Thalbürgel *Langes Tal*, *Auf der oberen Rodigast*.

Heute: Äcker.

Belege: 1816- Über der Lochmühle (16); 1855- Die Quere (4); 1909- Die Quire (15), 1993- Die Quire (3).

Erläuterungen: Die Flur war vormals durch die ehemalige *Alte Jenaische Straße* von den *Hüttnersäckern* getrennt. „Quire“ ist offensichtlich mundartlich von „Quere“ abgeleitet und bedeutet nach (10) dass die Äcker quer zu den angrenzenden Äckern verliefen.

Der Querenberg, Querenberg, In der Quere

Flurkarte: In der Quere.

Lage: Südöstlich des Ortes. Grenzt an *In den Lehden, Im Bohlerloch, Gänsegrund*.

Heute: Wald.

Belege: 1855- Der Querenberg (4); 1993- Querenberg (3); 2005- In der Quere (1).

Erläuterungen: Als „Querenberg“ wird das zum *Gänsegrund* abfallende Flurstück südlich der *Jenaischen Straße* westlich des Abzweiges nach Bobeck bezeichnet. Allerdings sind auf (1) quer zueinander angeordnete Grundstücke nicht festzustellen.

Auf dem Sand, Der Sand, Zwischen der alten und der neuen Jenaischen Straße

Flurkarte: Auf dem Sand.

Lage: Südlich des Ortes. Grenzt an *Jenaische Straße/ In den Lehden, Gänsegrund, Sickelwiesen*.

Heute: Felder:

Belege: 1816- Zwischen der alten und der neuen Jenaischen Straße (16); 1909- Der Sand (15); 1993- Auf dem Sand (3); 2005- Auf dem Sand (1).

Erläuterungen: Nach (3) ist das eine Feldflur mit sandigen wenig fruchtbarem Boden, in der noch bis etwa 1960 Bausand abgebaut wurde, worauf einige noch heute sichtbare Geländevertiefungen hinweisen.

In den Säulen, Säule, Auf der Seile

Flurkarte: In den Säulen.

Lage: Südöstlich des Ortes. Grenzt an *Bei der Dornhecke, Bierstraße/ Im Holzacker, Bei der hohen Tanne, In den Lehden, Jenaische Straße/ Auf dem Sand*.

Heute: Felder

Belege: 1909- Auf der Seile (15), 1993- Säule (3); 2005- In den Säulen (1).

Erläuterungen: Der Name soll nach (3) und (15) von sogenannten Jagdsteinen (Säulen, mundartlich „Seilen“), die an der *Bierstraße*, aber auch in der Feld- und Waldflur standen, herkommen. Diese Jagdsteine begrenzten nach (3) ein herzogliches Jagdrevier und sind vollständig verschwunden.

Die breite Schüssel, In der breiten Schüssel, An der breiten Schüssel, Auf der breiten Schüssel

Flurkarte: In der breiten Schüssel.

Lage: Östlich des Ortes, an der Gemarkungsgrenze zu Serba und zu Waldeck. Grenzt an *Am Krakelberg, Der Krakelgrund, Im Bohlerloch*.

Heute: Wald.

Belege: Um 1800- Die breite Schüssel (2); 1816- Die breite Schüssel, An der breiten Schüssel (16); 1855- Auf der breiten Schüssel (4); 1909- Die breite Schüssel (15), 1993- Breite Schüssel (3); 2005- In der breiten Schüssel (1).

Erläuterungen: Eine Ableitung des Namens von der Oberflächenform, etwa die einer flachen Schüssel, ist unwahrscheinlich, da das Gelände in Richtung *Krakelgrund, Krakelberg und Bohlerloch* stetig abfällt. Möglich wäre, dass der Name von mhd. „schoz“, nach (9) für eine Geldabgabe oder Steuer, die auf diesem Flurstück liegt, abgeleitet ist. Weiterhin wäre eine Ableitung von der dreieckigen Flurstücksform nach (13) von „driscoz“ ahd. für „dreieckig“ denkbar. Anfang des 19. Jahrhunderts war die Flur nach (2), (4) und (16) Wiese und Leede.

Sickerstälchen

Flurkarte: Kein Eintrag.

Lage: Nordöstlich des Ortes. Grenzt an *Am Geiersberg, Der Krakelgrund, In der Winterleite*.

Heute: Wiese, im unteren Teil Wald.

Belege: 1909- Die Sikerstälchen (Sikerstellchen?) (15); 1993- Sickerstälchen (3).

Erläuterungen: Der Name ist wahrscheinlich von „sickern“ nach (13) „langsam und anhaltend tröpfeln“ abgeleitet. Hier könnte das aus der oberhalb liegenden Feld und Wiesenflur zusammenfließende Wasser ausgetreten, hervorsickern. Die Schreibweise „Sikerstellchen“ bei (15) ist ein Hinweis darauf, dass der Name mit einem Stall nichts zu tun hat, sondern eine „kleine Sickerstelle“ ist.

Die Sichelwiesen

Flurkarte: kein Eintrag.

Lage: Südlich des Ortes zwischen der *Jenaischen Staße* und der *Alten Jenaischen Straße*.

Grenzt an *In der Lehmgrube, In den Säulen, Auf dem Sand, Wasserriß*.

Heute: Felder.

Belege: 1909- die Sikelwiesen, schmale Streifen Landes (15); 1993- Die Sichelwiesen (3).

Erläuterungen: Flache Mulde in südwestlicher Richtung, in der sich nach (3) das Oberflächenwasser der umliegenden Felder sammelte und durch den *Wasserriß* in den *Gänsegrund* abfloß. „Sickel-“ steht wahrscheinlich mundartlich für „Sicker-“ d. h. für hervortretendes Wasser.

Sommerberg, Der Sommerberg, Am Sommerberg, Auf dem Sommerberg

Flurkarte: Am Sommerberg.

Lage: Östlich des Ortes an der Gemarkungsgrenze zu Serba. Grenzt an *Die Kammer, Der Krakelgrund, In der breiten Schüssel*.

Heute: Wald.

Belege: Um 1800- Der Sommerberg (2); 1816- Auf dem Sommerberge (16); 1855- Der Sommerberg (4); 1909- Der Sommerberg (15); 1993- Der Sommerberg (3); 2002- Sommerberg (14); 2005- Am Sommerberg (1).

Erläuterungen: Es handelt sich um eine Hochfläche und den Südhang zum *Krakelgrund*, d. h. der wärmeren, der Sonne zugewandten Seite des *Krakelgrundes*, im Gegensatz zum gegenüberliegenden Nordhang, der kälteren Seite, der *Winterleite*. Der Name ist wahrscheinlich vom örtlichen Klima abgeleitet. Bei (4) wird mehrfach neben „Holz“, in Thüringen nach (17) für „Wald“, auch „Leede“ mundartlich für „Lehde“ d. h. nach (10) Ödland oder Brache aufgeführt.

Die hohe Tanne, Bei der hohen Tanne

Flurkarte: Bei der hohen Tanne.

Lage: Östlich des Ortes. Grenzt an *Im Holzacker, Im Bohlenloch, Bierstraße/ In den Lehden, In den Säulen*.

Heute: Wald.

Belege: Um 1800- Die hohe Tanne (2); 1816- Bei der hohen Tanne (16); 1909- Die hohe Tanne mit einem Jagdstein (15); 1993- Hohe Tanne (3); 2005- Bei der hohen Tanne (1).

Erläuterungen: Nach (3) haben dort einmal sehr hohe Tannen gestanden. Heute sind es Kiefern.

Hetzdorfer Teichberg, Der Teichberg

Flurkarte: Kein Eintrag.

Lage: Östlich des Ortes. Grenzt an *In den Winterleiten, das Bohlnerloch, Bei der hohen Tanne, Im Holzacker*.

Heute: Wald.

Belege: 1855- Hetzdorfer Teichberg (4); 1909- Der Teichberg (15); 1993- Der Teichberg (3).

Erläuterungen: Es handelt sich um einen Hang zum *Bohlerloch* und zum *Krakelgrund* an dem sich früher mehrere Teiche befunden haben, die z. T. in (2) eingezeichnet sind und in (16) erwähnt werden.

Die Trebe

Flurkarte: Kein Eintrag.

Lage: Westlich des Ortes an der Gemarkungsgrenze zu Thalbürgel. Grenzt an *Wengelsgraben*, *In den Zeilbäumen*, *In Hüttners Äckern*, *Die Quire*, sowie in der Gemarkung Thalbürgel *Auf der oberen Rodigast*.

Heute: Weg.

Belege: 1993- Die Trebe (3).

Erläuterungen: Der Weg verläuft entlang der Gemarkungsgrenze zu Thalbürgel, ist die Fortsetzung des *Holzweges* in der Gemarkung Bürgel und führt in Richtung *Langetal*.

„Treibe“ oder mundartlich „Trebe“ wurden nach (17) und (18) in Thüringen Wege genannt, auf denen das Vieh getrieben wurde, aber auch Weideplätze.

Der Wasserriß

Flurkarte: Kein Eintrag.

Lage: Südlich des Ortes. Grenzt an *Gänsegrund*, *Die Sichelwiesen*.

Heute: Wald.

Belege: 1993- Der Wasserriß (3).

Erläuterungen: Bewaldete Seitenschlucht des Gänsegrundes, durch die das Oberflächenwasser aus den *Sichelwiesen* in den Gänsegrund abfließt. Der Wortteil „- riss“ bedeutet wahrscheinlich Spalte oder Vertiefung im Boden, könnte aber auch vom „rieseln“ des Wassers aus den darüber liegenden Feldern kommen.

Wendelsgraben, Wengelsgraben

Flurkarte: Kein Eintrag.

Lage: Westlich des Ortes an der Gemarkungsgrenze zu Bürgel und Thalbürgel. Grenzt an *Im Jüdengrund*, *Am Birkenberg*, *Jenaische Straße/In den Zeilbäumen* sowie in den Gemarkungen Bürgel und Thalbürgel *Im Jüdengrund*.

Heute: Wiese und Wald.

Belege: 1829- Wendelsgraben (21); 1993- Wengelsgraben (3).

Erläuterungen: Etwa 1,5 m tiefer, 10 m breiter und 300 m langer, nach (3) durch die Entnahme von Lehm entstandener Graben nördlich der *Jenaischen Straße*, in welchem die Gemarkungsgrenze zu Bürgel und Thalbürgel, früher gleichzeitig die ehemalige Landesgrenze zwischen dem Großherzogtum Sachsen- Weimar – Eisenach und dem Herzogtum Sachsen- Altenburg, verläuft. „Wendeln“ ist nach (13) eine Konkretbildung zu „wenden“ d. h. „umkehren“. Dann könnte es sich um ein Flurstück handeln auf dem die Gespanne bei der Bearbeitung der angrenzenden Felder gewendet werden mussten. Solche Felder, auch als „Gewende“ bezeichnet, mussten beim Pflügen und bei der Aussaat zuletzt und bei der Ernte zuerst bearbeitet werden, wobei der Termin von der „Gemeinde“ festgelegt wurde. Das heute gebräuchliche *Wengelsgraben* ist auf die hiesige Mundart zurückzuführen.

Winterleite, Die Winterleite, Die Winterlaiten, In der Winterleite, In den Winterleiten

Flurkarte: In der Winterleite, In den Winterleiten.

Lage: Im Osten des Ortes. Grenzt an *Der Krakelgrund*, *Der Teichberg*, *Im Holzacker*, *Am Geiersberg*.

Heute: Wald.

Belege: Um 1800- Die Winterlaithen (2); 1816- In den Winterleiten (16); 1909- Die Winterleiten (15); 1993- Winterleite (3); 2005- In der Winterleite, In den Winterleiten (1).
Erläuterungen: Im Mittelhochdeutschen wird nach (9) ein Berghang mit „lite“ bezeichnet, davon abgeleitet im Thüringischen „Leite“. Da es sich um den der Sonne abgewandten, kälteren Hang zum *Krakelgrund* handelt, wird er im Gegensatz zum gegenüberliegenden in der Sonne liegenden *Sonnenberg* als *Winterleite* bezeichnet.

Zeilbäume, Über der Jenaischen Straße, Die Zeilbäume, In den Zeil-bäumen

Flurkarte: In den Zeil-bäumen

Lage: Im Westen des Ortes südlich der Jenaischen Straße an der Gemarkungsgrenze zu Thalbürgel. Grenzt an *Am Birkenberg*, *In der Lehmgrube*, *In Hüttners Äckern*.

Heute: Felder.

Belege: 1800- Zeilbäume (2); 1816- Über der Jenaischen Straße (16); 1909- Die Zeilbäume (15); 1993- Die Zeilbäume (3); 2005- In den Zeil-bäumen (1).

Erläuterungen: Nach (13) ist eine Zeile eine Reihe oder eine Linie, so dass davon auszugehen ist, dass dort einmal eine Reihe Bäume gestanden haben.

Quellen

- (1) Aktuelle Liegenschaftskarte 20. Jh. o. J., im Jahre 2005 verbindlich.
- (2) Flurkarte Hetzdorf um 1800, Thüringisches Staatsarchiv Altenburg
- (3) Hetzdorfer Flurnamen, Aufzeichnungen von Gerhard Plötner, Hetzdorf, 1993
- (4) Grund- und Hypothekenbuch Dorf und Flur 1855; Kreisarchiv Saale- Holzland- Kreis, Hetzdorf Nr. 12
- (5) Flur- und Trift- Beschreibung Anno 1677; Kreisarchiv Saale- Holzland- Kreis, B IV / 13 Nr. 2
- (6) Preller, A., Flurnamen Bürgel, Saale- Holzland- Kreis, 2011
- (7) Liegenschaftskataster Bürgel 1858; Thür Hauptstaatsarchiv Weimar
- (8) Regesten zu Urkunden von Stadt und Kloster Bürgel, 1994
- (9) Lexer, M., Mittelhochdeutsches Taschenwörterbuch, Stuttgart 1992
- (10) Spangenberg, K., Kleines Thüringisches Wörterbuch, Rudolstadt & Jena 1994
- (11) Heinecke, P., Erzähltes und Verbrieftes, Leipzig 1983
- (12) Wander- und Radwanderkarte Wälder um Gera, Eisenberg, Hermsdorf und Umgebung, Borsdorf um 2000
- (13) Kluge, Etymologisches Wörterbuch der deutschen Sprache, Berlin/New York 2002
- (14) Topographische Karte 5036- SO Bürgel, Thüring. Landesvermessungsamt, 2002
- (15) Schneider, M., Flurnamen im Amtsbezirk Eisenberg, in Mittlg. d. Geschichts- u. Altertumsvereins zu Eisenberg 1909
- (16) Vermessungsregister Hetzdorf 1816, Thüringisches Staatsarchiv Altenburg
- (17) Thüringisches Wörterbuch, Berlin 1966- 2006
- (18) Hänse, G., Die Flurnamen im Weimarer Land, Gehren 2001
- (19) Grimm, J. u. W. Deutsches Wörterbuch; Leipzig 1854- 1971
- (20) Röth, E., Sind wir Germanen?, Bad Langensalza 2006
- (21) Einladung zu einer Flurbegehung zwischen Bürgel und Dörfern im Amt Eisenberg vom 09.10.1829; Kreisarchiv SHK Camburg.
- (22) Register der Sommerzinse des Klosters Bürgel von 1486; Thüringer Hauptstaatsarchiv Weimar Reg. Bb. 12.